05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935 Faktor 20 Sa.

270 000 Mark Lohngelder geraubt

Amerikanischer Personenzug überfallen

Neuyork, 9. November.

Im Staate Ohio, und zwar auf der Bahnstation Garrettsville, ereignete sich am Donnerstag ein Ueberfall auf den Postwagen eines Personenzuges, der seinesgleichen sucht.

Während des kurzen Aufenthalts des Zuges erschien plötzlich eine Gruppe von fünf Männern auf dem Bahnsteig, die bis an die Zähne bewaffnet war. Die Leute brachten sofort die mitgeführten Maschinengewehre in Stellung und drangen mit gezücktem Revolver in den Postwagen des Zuges ein. Sie schossen sofort um sich, ergriffen sechs Postsäcke, sprangen aus dem Wagen heraus und in ein bereitstehendes Auto hinein und entkamen.

Der Raub hatte sich mit einer solchen Schnelligkeit abgespielt, daß die meisten Fahrgäste des Zuges nichts davon bemerkt hatten. Lediglich ein paar Personen auf dem Bahnsteig, etwa ein Dutzend Wartende, hatten den Vorfall beobachten können.

In den geraubten Postsäcken befanden sich Lohngelder, in einem der Säcke mindestens 96 000 Mark Bankgelder, in einem andern Sack, wie vermutet wird, 174 000 Mark. Weiter sind in den geraubten Postsäcken noch andere wertvolle Postsachen enthalten.

Der Mordprozeß Alberding

Zeugenvernehmung

Rudolstadt, 9. November.

Im Mordprozeß Alberding vernahm das Rudolstädter Schwurgericht am zweiten Verhandlungstag die ersten Zeugen. Durch die Aussagen des Weimarer Kriminalrats, der die Ermittlungen in der Mordsache leitete, kamen noch einmal die bei der Auffindung der Leiche gemachten Feststellungen zur Sprache. Der medizinische Sachverständige Professor Giese, Jena, äußerte sich eingehend über die Leichenuntersuchung. Bei dem Toten habe es sich um einen 21- bis 22jährigen Menschen gehandelt, während Alberding 32 Jahre alt ist. Aus der Tatsache der Gesichtszertrümmerung und der abgehackten Füße der Leiche sei auf Grund der kriminalistischen Erfahrungen zu folgern, daß der Tote keine Aehnlichkeit mit Alberding aufwies.

Dann wurde die Frau des Angeklagten vernommen. Sie kann sich auf vieles angeblich nicht mehr besinnen, und erst auf Vorhalten des Vorsitzenden gibt sie dieses und jenes zu. Bezeichnend für die Moral des Angeklagten ist die Antwort, welche die Frau auf die Frage, wovon sie eigentlich gelebt habe, gab. Frau Alberding erklärte, sie habe eine reichliche Unterstützung vom Wohlfahrtsamt erhalten, aber auch von ihrem Geliebten, einem jetzt in Marburg lebenden Arzt, habe sie Geld bekommen. Als ihr Mann hinter das Verhältnis gekommen sei, habe er dem Arzt mit einer Klage gedroht, davon aber Abstand genommen, als ihm von dem Mann 3000 Mark gegeben wurden. Die Vernehmung der Zeugen wird fortgesetzt.

Der Greuelbericht

Sollte er über die Grenze geschmuggelt werden?

Köln, 9. November.

Das Sondergericht in Köln unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor v. Vacano, verurteilte einen Kaplan aus Stolberg auf Grund des § 1 Abs. 2 des Heimtückegesetzes zu einer Geldstrafe von 200 Mark, weil er über seine Verhaftung durch Kriminalbeamte aus Aachen fahrlässigerweise eine unrichtige Darstellung gegeben hatte.

In einem am 30. Mai dieses Jahres angefertigten Bericht über seine aus politischen Gründen notwendig gewordene Verhaftung an das bischöfliche Generalvikariat, hatte der Angeklagte niedergelegt, daß er bei seiner Verhaftung „unmenschlich" behandelt worden sei. Ein Durchschlag des Berichtes wurde bei dem Angeklagten gefunden, als er mit mehreren Verwandten die deutsch-holländische Grenze zu überschreiten versuchte. Es bestand zunächst der Verdacht, daß der Angeklagte nach Holland flüchten wollte.

Der Angeklagte bringt jedoch in der Hauptverhandlung vor, daß er lediglich einem nahe der Grenze wohnenden Verwandten einen Besuch habe abstatten wollen. Unerklärlich bleibt aber, warum der Angeklagte den unrichtigen Bericht über seine Verhaftung mitgenommen hat. Er behauptet hierzu, daß der Bericht bei den eiligen Reisevorbereitungen zufällig in seinen Fahrplan geraten sein müßte. Bei der Darstellung der Verhaftung gibt der Angeklagte zu, daß die Beamten in jeder Weise richtig vorgegangen seien. Er sei aber über die Tatsache seiner Verhaftung selbst sehr erregt gewesen und habe unter dem Eindruck seiner Erregung noch den Bericht angefertigt, wobei er sich im Ausdruck vergriffen habe.

Auf die ausdrückliche Frage des Vorsitzenden des Gerichts bestätigt der Angeklagte, daß von einer „unmenschlichen" Behandlung nicht die Rede sein könne. Der Vertreter der Anklagebehörde führt aus, daß ein Mann vom Bildungsgrad des Angeklagten trotz seiner Erregung wissen mußte, was er schrieb. Er ist der Ansicht, daß der Angeklagte eine bewußt falsche Darstellung gegeben habe und hält daher eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten für angebracht, da die Tat außerdem auch geeignet sei, das Ansehen der Regierung zu schädigen. Das Sondergericht erachtet nicht für erwiesen, daß der Angeklagte bewußt und gewollt etwas Unrichtiges behaupten wollte und erkannte daher auf die genannte Geldstrafe.

Wegen Notzucht ins Zuchthaus

Koblenz, 9. November.

Vor dem hiesigen Gericht wurde ein Notzuchtverbrechen verhandelt, wie es wohl selten in der Justiz vorkommt. Der Angeklagte Adolf Lomp aus Koblenz, der bereits wegen Körperverletzung, Untreue, Betrug und Unterschlagung vorbestraft ist, hatte sich wegen Notzucht zu verantworten, die er an einem jungen Mädchen begangen hatte. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, ergab ein Bild der brutalsten Vergewaltigung. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und fünf Jahren Ehrverlust und lehnte die Anrechnung der Untersuchungshaft auf die Strafe ab. Das Verhalten des Angeklagten wurde als charakterlos bezeichnet, zumal er bis zuletzt jede Schuld bestritt. Milde dürfte bei L. nicht in Betracht kommen, denn das Verhalten sei, zumal er verheiratet und Vater von mehrern Kindern sei, verwerflich. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte müßte den Angeklagten um so mehr treffen, da L. die Ehre der deutschen Frau auf das schnödeste mißbraucht habe.

Gefährlicher Liebhaber

Mit dem Revolver gegen die Braut

Biedenkopf, 9. November.

In der Ortschaft Herzhausen im Kreise Biedenkopf hatte ein Mädchen das Verlöbnis mit einem 30jährigen Mann aus der Nachbarschaft Allenbach gelöst, weil dessen Vorleben, wie ihr nachträglich bekannt wurde, durch eine Zuchthausstrafe belastet war. Der Bräutigam, der seine Verlobte jedoch nicht verlieren wollte, versuchte eine Aussprache herbeizuführen. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und schließlich gab der Mann aus einem in der Hosentasche mitgeführten Revolver einen Schuß in die Erde ab. Damit wollte er das Mädchen einschüchtern. Starr vor Entsetzen war das Mädchen zunächst nicht in der Lage, fortzulaufen oder um Hilfe zu rufen. Die abgefeuerte Munition bestand aus einer leeren Hülse, die mit gehacktem Blei gefüllt war. Durch Bleiteile wurde das Mädchen im Gesicht leicht verletzt. Nach einem zweiten Schuß ergriff das Mädchen die Flucht und rief laut um Hilfe, verfolgt von dem wütenden Mann, der das Mädchen mit der einen Hand an den Haaren packte und mit dem Revolver auf den Kopf schlug. Erst als der Wüterich das fließende Blut sah, ließ er von seinem Opfer ab und verabschiedete sich mit der Bitte um Verzeihung.

Jetzt stand er vor der Großen Strafkammer Siegen und gab an, nie die Absicht gehabt zu haben, seine frühere Braut zu töten oder zu mißhandeln; er habe ihr nur einen Denkzettel geben wollen. Das Gericht war aber anderer Auffassung und verurteilte den gefährlichen Liebhaber zu zwei Jahren Gefängnis.

Jungmädel sammeln!

Wie im vergangenen Jahre steht die gesamte Mädel- und Jungmädelschaft des Obergaues 11 Mittelrhein im Dienste des Winterhilfswerkes. Mit ganzer Kraft werden die Mädel sich dafür einsetzen und überall dort, wo sie auch hingestellt sein mögen, ihren Posten nach bestem Können ausfüllen. In diesem Jahre beginnt ihr Schaffen mit der Sorge für die Kleinsten unseres Obergaues.

Es gilt also dem Kinde Freude zu bereiten, und deshalb, Volksgenossen, geht unser Ruf an euch, an die gesamte Bevölkerung des Gaubezirkes Köln-Aachen. Am 15. November werden unsre Jungmädel um alles Entbehrliche aus euren Spielzeugkisten bitten. Sichtet einmal gründlich all das, was sich im Laufe der Zeit in den Bodenkammern und Spielzimmern angesammelt hat. Manches ist im Ueberfluß vorhanden und manches unbrauchbar geworden.

Alles findet bei uns Verwendung. In den Heimabenden unserer Jungmädel werden die beschädigten Spielsachen wieder instandgesetzt. Jede noch so kleine Gabe ist willkommen. Helft mit das Weihnachtsfest der Kleinen verschönern.

Die Führerin des Obergaues 11 Mittelrhein
Liesel Rohlfing,
Obergauführerin.

Jetzt Ausweisung?

Die Pariser Presse zum Lütticher Urteil

Eupen, 9. Nov. (Eig. Drahtber.)

Es war zu erwarten, daß sich Paris in die Angelegenheit des belgischen Ausbürgerungsprozesses einmischen würde. Schon 1926, als Belgien grundsätzlich über eine Rückgabe Eupen-Malmedys an Deutschland verhandelte, hat die Verständigung der beiden Staaten Deutschland und Belgien an dem Widerstand der Pariser militärischen Kreise scheitern müssen. Wenn bei Gelegenheit des Ausbürgerungsprozesses sich Paris auch nach außen hin nicht so stark interessiert hat, so sind doch [illegible] Stimmen laut geworden, die erkennen lassen, was dort gewünscht wird.

Der „Temps" stellt fest, daß jetzt die Möglichkeit bestehe, die Ausgebürgerten auszuweisen. Solche Aeußerungen dürften wohl keinen anderen Sinn haben als eine Aufforderung dazu an Belgien. Das „Echo de Paris" faßt den Lütticher Prozeß als ein Vorgehen gegen die Anhänger Hitlers in Eupen-Malmedy auf. Zwar wurde im Verlaufe des Prozesses kein Wort geäußert, das eine solche Tendenz erkennen ließ, was wohl auf höhere Weisung zurückzuführen ist. Die Pariser Presse vertritt hier den Geist der wallonischen Lütticher Kreise, die im französischen Solde stehen und weit mehr die Pariser, als die Brüsseler Ideen vertreten. Wenn also der Prozeß selber der Belgier ängstlich vermieden hat, aus der Angelegenheit eine deutschbelgische zu machen, so finden wir in der Pariser Presse nachträglich die Bestätigung, daß es im Grunde doch gegen das [illegible] Deutschland geht.

Pflug und Schwert

Dr. Ley sprach in Bielefeld

Bielefeld, 9. November.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf, von der Vereidigung der Arbeitskammermitglieder in Dortmund kommend, in Bielefeld ein. Er sprach vor der werktätigen Bevölkerung Bielefelds auf dem Schillerplatz. Dabei betonte er die Verbundenheit von Pflug und Schwert, von Arbeiter und Soldaten. Er wies hin auf Deutschlands Friedensliebe und auf die Achtung Deutschlands in der Welt. Der Glaube an Deutschland sei jetzt und für alle Zeit unerschütterlich.

Am 7. November 1935 verschied nach schwerer Krankheit das Mitglied unseres Beirates, Herr

Direktor Alfred Thiel
in Essen

im Alter von 71 Jahren.

Der Verstorbene hat ein Menschenalter lang seine unermüdliche Arbeitskraft unseren Unternehmen gewidmet, dessen Vorstand er vom 1. Dezember 1902 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand Ende 1930 angehörte. Er hat in dieser Stellung an der Entwicklung unseres Unternehmens aus kleinen Anfängen bis zu seiner heutigen Bedeutung hervorragend mitgewirkt und war nach seinem Übertritt in den Aufsichtsrat und später in den Beirat auch weiterhin ein begeisterter Förderer unseres Unternehmens, in dessen Geschichte der Name Thiel unvergeßlich bleiben wird. Seine kernige und echt deutsche Art erwarb ihm die größte Wertschätzung im ganzen Bezirk, und nichts ist bezeichnender für die Art des Mannes, als daß er allgemein im Werk und außer dem Werk nur als der „Vater Thiel" angesprochen wurde. Den Essener Bürgern war er nicht nur als Vorstand des RWE, sondern auch als mit Rat und Tat stets bereiter Förderer wohltätiger, gemeinnütziger Einrichtungen und der [illegible] bekannt. Als Handelsrichter, als Mitglied der Industrie- und Handelskammer und als Stadtverordneter hat er die Fülle seiner Erfahrungen dem öffentlichen Leben zur Verfügung gestellt.

Diesen tatkräftigen Menschen und lieben Freund und sein segensreiches Wirken werden wir nie vergessen.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk
Aktien-Gesellschaft
Der Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Wir betrauern tief das Hinscheiden des Herrn

Alfred Thiel

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1926 an. Er hat sich mit unserem Unternehmen stets besonders eng verbunden gefühlt und uns in uneigennützigster Weise seinen Rat und seine tatkräftige Unterstützung zur Verfügung gestellt.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und klugen Berater, der sich bei uns ein unvergeßliches Andenken gesichert hat.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Felten & Guilleaume
Carlwerk, Actien-Gesellschaft

Köln-Mülheim, den 6. November 1935

Am 7. November verschied in Essen das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr

Direktor a. D.
Alfred Thiel

Der Verstorbene, der seit 1927 unserem Aufsichtsrat angehörte, hat in dieser Zeit regen Anteil an den Geschicken unserer Gesellschaft genommen und uns seinen Rat und seine Unterstützung Jahre hindurch zuteil werden lassen. Wir werden dem Dahingegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Frankfurt-Main, den 8. November 1935

Aufsichtsrat und Vorstand der
Vereinigte Deutsche Metallwerke A.-G.

Eine frohe Botschaft an alle Kranken!

[illegible]

„Kräutergold" gibt es in Packungen zu Mk. 2.50 [illegible] zu Mk. 1.— in Apotheken.

Dr. Kinzel & Co., Leipzig 363

An langen Winterabenden der höchste Genuß die echten LAMBERTZ-PRINTEN

Versorge Dein Kind

[illegible]

Gesamtaktiven 578000000 Reichsmark

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
Bezirksdirektion Düsseldorf
Bleichstraße 10 · Fernnummer 22279

NSU
3 mal Deutscher Meister 1935
Steinbach-NSU | Steinbach-NSU | Schumann-NSU
[illegible]
Vertretung NSU STRUNK
Hohenzollernring 61 — Ruf 74851 — Dagobertstraße 1[illegible]

EUSKIRCHENER BEOBACHTER

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21 Fernruf 2070

Wofür sie starben, sollt Ihr leben!

Auch in unserem Kreise soll der 9. November, der Geburtstag des Dritten Reiches, mit besonderer Feierlichkeit begangen werden. Auf Befehl des Führers werden an diesem Tage die Toten des 9. November 1923 in den Ehrentempel am Königsplatz übergeführt.

Die Auferstehungsfeier dieser toten Helden von der Feldherrnhalle wird für alle Zeiten in jedem Jahr das höchste Symbol der unerschütterlichen Lebenskraft und ständigen Selbsterneuerung der Bewegung sein. Zur Ehrung dieser Toten kommen aus dem ganzen Deutschen Reich die Führer der Partei und allen Parteigenossen zusammen. Tausende von Fahnen aller Gaue des Reiches werden die Toten auf ihrem Wege zum Ehrentempel der Nation grüßen.

Auch aus unserem Kreise werden 24 Fahnen der Bewegung und ca. 40 Parteigenossen bei den Feierlichkeiten in München anwesend sein.

Sicherlich sehnen sich Millionen deutscher Volksgenossen danach, diesen Tag in der Hauptstadt der Bewegung zu erleben. Nur wenigen ist es jedoch beschieden, dabei zu sein.

So finden denn in den einzelnen Ortsgruppen unseres Kreises würdige Feierstunden statt. Ehrenpflicht aller Volksgenossen ist es, durch restlose Teilnahme an diesen Feierstunden derer zu gedenken, die ihr Leben nicht um eigner Vorteile willen, sondern für Deutschland, und somit für uns, opferten. Ihr Tod war die Saat für die Wiedererlangung der Ehre und Freiheit unseres deutschen Volkes.

Als äußeres Zeichen des Bekenntnisses zu unseren toten Helden wollen alle Volksgenossen heute, am Tage der Heldengedenkfeier, ihre Fahnen auf Vollmast hissen!

Feierstunde der Ortsgruppe Euskirchen am 9. November 1935, 20 Uhr, im großen Concordiasaal.

Programm:

Weckruf durch Fanfaren des Musikzuges der SA-Standarte J 8, Euskirchen.

Fahnen-Einmarschlied „Heute schreiten hunderttausend Fahnen", gespielt von dem Musikzug J 8, gesungen von einem SA-Trupp des Hilfswerklagers Euskirchen.

Fahneneinmarsch unter Vorantritt der ältesten SA-Sturmfahne. Hinter den Fahnen marschieren die ältesten aktiven Kämpfer und Gründer der Ortsgruppe Euskirchen im einfachen Braunhemd, ohne Rangabzeichen ein. Anschließend folgen die Angehörigen der Hitler-Jugend, die am 9. November in die Partei eingeführt werden. Der Einmarsch erfolgt durch den hinteren Saaleingang.

Fahnenspruch.

Feiermusik, geschrieben für den 9. November von Erich Lauer, gespielt von dem Musikzug der Jäger-Standarte.

Aufruf, Sprechchor des SA-Hilfswerklagers Euskirchen.

Gemeinschaftlich gesungenes Kampflied: „In München sind viele gefallen".

Verkündung, Feierworte, gesprochen vom Ortsgruppenleiter der NSDAP, übergehend zur Totenehrung und Verlesung der Namen der gefallenen Kämpfer. Währenddessen spielt die Musik das Lied vom guten Kameraden, der Spielmannszug J 8 begleitet mit dumpfem Trommelwirbel.

8. Verpflichtung der in die Partei zu übernehmenden Hitlerjungens durch den Ortsgruppenleiter der NSDAP.
9. Bekenntnis, gesprochen vom Sprechchor des SA-Hilfswerkslagers.
10. Lied der Verpflichtung „Auf die Kränze mit den roten Bändern", gespielt vom Musikzug der SA-Standarte J 8, gesungen von einem SA-Trupp des Hilfswerklagers.
11. 1. Schlußfanfare, gespielt vom Musikzug J 8.
12. Fahnenspruch.
13. 2. Schlußfanfare, gespielt vom Musikzug J 8.
14. Aufruf des Führers durch den Ortsgruppenleiter der NSDAP.
15. Großer Zapfenstreich, ausgeführt durch den Spielmannszug und den Musikzug der SA-Standarte J 8.
16. 3. Schlußfanfare, gespielt vom Fanfarenkorps des Jungvolks Euskirchen.
17. Fahnenausmarsch, Badenweiler-Marsch, gespielt vom Spielmannszug und Musikzug der SA-Standarte J 8.

Alle Volksgenossen sind zu dieser Feierstunde herzlichst eingeladen und wird um rege Teilnahme gebeten.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Unsere SA erhält ein neues Feldzeichen

Am Sonntag feierliche Einholung der neuen Standarte. — Flaggen heraus!

Heute, am Gedenktag der toten Helden unserer Bewegung, erhält die Standarte Jäger 8 in München ihr neues Feldzeichen. Dasselbe wird am Sonntag, den 10. November, gegen 1.30 Uhr mittags, in feierlicher Form durch die Einheiten der nationalsozialistischen Bewegung eingeholt. Es ist für die Standarte J 8 eine stolze Freude, nun auch in den Besitz eines Feldzeichens zu kommen, und hoffen wir, daß die Bürgerschaft dieser Freude beipflichtet, indem sie durch Beflaggen der Häuser ihre Verbundenheit mit unserer SA zum Ausdruck bringt.

Nach einem erfolgten Marsch durch folgende Straßen unserer Stadt: Neustraße, alter Markt, Buvenstraße, Adolf-Hitler-Straße, Wilhelmstraße, wird vor dem Westdeutschen Beobachter ein Vorbeimarsch sämtlicher Gliederungen der Bewegung erfolgen. Die Anwohner der genannten Straßen werden ganz besonders gebeten, ihre Häuser zu beflaggen und zu bekränzen.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.

Jedem Betriebsangehörigen das Arbeitsbuch

Letzte Aufforderung des Arbeitsamtes Euskirchen — Arbeitsbuch für Hausangestellte

Achtung Betriebsführer und Geschäftsführer!

Stellt Antrag auf Ausstellung von Arbeitsbüchern für eure Gefolgschaft.

Der Herr Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat am 18. Mai 1935 in seiner 1. Bekanntmachung über die Einführung des Arbeitsbuches die nachfolgend aufgeführten Betriebsgruppen benannt, für die ab 1. Juni 1935 zunächst Arbeitsbücher ausgestellt werden.

Es sind dies:

1. Industrie der Steine und Erden;
2. Eisen- und Stahlgewinnung;
3. Metallhütten- und Metallhalbzeugwerke;
4. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren;
5. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau (auch mit Gießerei);
6. Elektrotechnische Industrie;
7. Optische und feinmechanische Industrie;
8. Chemische Industrie;
9. Papierindustrie;
10. Leder- und Linoleumindustrie;
11. Kautschuk- und Asbestindustrie;
12. Baugewerbe und Baunebengewerbe;
13. Großhandel;
14. Einzelhandel;
15. Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung und sonstige Hilfsgewerbe des Handels;
16. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen.

Die Ausstellung der Arbeitsbücher für die Angestellten und Arbeiter dieser Betriebsgruppen, für die eine Frist von 4 Monaten zur Verfügung stand, mußte mit dem 30. September 1935 abgeschlossen sein.

Trotzdem sind im Bezirk des Arbeitsamtes Euskirchen immer noch eine Anzahl Betriebsführer und Geschäftsinhaber, die bis zum heutigen Tag noch keinen Antrag auf Ausstellung von Arbeitsbüchern für ihre Gefolgschaft gestellt haben. Vor allem handelt es sich hierbei um Betriebe des Baugewerbes und der Baunebengewerbe sowie um Einzelhandelsgeschäfte.

Alle Betriebsführer und Geschäftsinhaber, deren Betrieb einer der vorstehend aufgeführten 16 Betriebsgruppen zugehört, werden daher hierdurch letztmalig aufgefordert, unverzüglich beim Arbeitsamt Euskirchen (Fernruf 3103, 3104, 3105) schriftlich oder mündlich die erforderlichen Antragsformulare anzufordern und die Anträge auf Ausfüllung eines Arbeitsbuches zu stellen.

Der Herr Reichsarbeitsminister wird in Kürze den Zeitpunkt bekanntgeben, von dem ab gemäß § 2 des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches Arbeiter und Angestellte der obenbezeichneten 16 Berufsgruppen nur noch beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitze eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 des Gesetzes mit Geldstrafen bis zu 150.— RM oder mit Haft bestraft.

Deshalb ergeht nochmals die Aufforderung: stellt umgehend beim Arbeitsamt die erforderlichen Anträge.

In Zweifelsfällen ist die Arbeitsbuchstelle des Arbeitsamtes Euskirchen, Zimmer 16 zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

Hausangestellten und Arbeitsbuch.

Für jede im Haushalt beschäftigte Hausangestellte muß nunmehr ein Arbeitsbuch durch das zuständige Arbeitsamt ausgestellt werden. Zuständig für die Kreise Euskirchen, Schleiden und den ehemaligen Kreis Rheinbach ist das Arbeitsamt Euskirchen, Fernruf 3103, 3104, 3105. Alle Hausfrauen, die Hausangestellte beschäftigen, sind verpflichtet, die Mädchen zur Stellung eines Antrages auf Ausstellung eines Arbeitsbuches zu veranlassen bezw. selbst den Antrag für ihre Hausangestellte zu stellen. Zur persönlichen Belehrung der Hausfrauen und Hausangestellten ist erforderlich, daß Hausfrauen und Hausangestellten sich persönlich zum Arbeitsamt begeben, um die erforderlichen Antragsformulare in Empfang zu nehmen. Die Ausstellung der Arbeitsbücher durch das Arbeitsamt erfolgt kostenlos. Die Ausgabe der Antragsformulare erfolgt in Euskirchen durch die Vermittlerin, Zimmer 2, Montags und Mittwochs vormittags von 8.30 bis 12 Uhr sowie Mittwochs nachmittags von 15 bis 17 Uhr.

Außerdem sind bei einzelnen Bürgermeisterämtern besondere Sprechstunden eingerichtet worden, in denen die Vermittlerin Anträge aushändigt und Auskünfte erteilt.

Diese Sprechstunden finden statt:

Am 14. 11. 1935 im Bürgermeisteramt Münstereifel von 14.30—16.30 Uhr; am 19. 11. 1935 im Bürgermeisteramt Rheinbach von 15 bis 18 Uhr.

Für den Kreis Schleiden:

Am 22. 11. 1935 im Bürgermeisteramt Kall von 14.30—16.30 Uhr; am 27. 1. 1935 im Bürgermeisteramt Schleiden von 15—17 Uhr; am 29. 11. 1935 im Bürgermeisteramt Blankenheim von 15.30—17.30 Uhr.

Das Arbeitsamt erwartet, daß alle Hausfrauen diese Sprechstunden benutzen, um die Ausstellung der Arbeitsbücher für ihre Hausangestellten in die Wege zu leiten. Wer die Sprechstunde versäumt, wird sich persönlich nach Euskirchen begeben müssen, da schriftliche Antragsstellung bezw. Anforderungen von Antragsformularen nur in Ausnahmefällen zulässig ist.

Gesetz über Arbeitsvermittlung.

Das Reichsgesetzblatt vom 6. November enthält ein Gesetz über Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Das Gesetz umfaßt fünf Paragraphen und tritt am 1. Dezember 1935 in Kraft.

Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind, daß die Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung nur noch von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung betrieben werden darf, daß ferner der Reichsarbeitsminister gewerbsmäßige Arbeitsvermittlung für einzelne Berufe zulassen kann. Der Reichsarbeitsminister trifft die erforderlichen Anordnungen zur Regelung des Ueberganges und kann die Befugnis hierzu dem Präsidenten der Reichsanstalt übertragen.

Die Kreisstadt Euskirchen berichtet

Wir essen Eintopf

Am Sonntag, den 10. November, gibt es in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Gasthaus das Eintopfgericht. An diesem Tage findet sich das deutsche Volk bei einem einfachen Mittagsmahl zusammen, so, wie es der Führer gewollt, um damit der Solidarität unserer Volksgenossen mit den bedürftigen Brüdern gleichen Blutes sichtbaren Ausdruck zu geben. Denn nicht allein, daß an diesem Tage nur eine Schüssel auf den Mittagstisch kommt, ist der Eintopf-Sonntag ein Tag des Opferns! Was die Hausfrau, der Gastwirt, an der Bereitung des Eintopfmahles spart, soll dem Winterhilfswerk gespendet werden.

Esse ich im Gasthaus und habe mir ein Eintopfgericht zu einer Mark bestellt, so erhalte ich von dem Gastwirt eine Quittung über eine Eintopfspende von 30 Pfennigen. Nehme ich mit meiner Familie das Eintopfmahl ein, so erhöht sich der Spendenbetrag um die Zahl meiner Familienmitglieder, bei fünf Personen um fünfmal 30 Pfennig. Selbstverständlich steht es mir frei, einen größeren Betrag an Eintopfspende an das Winterhilfswerk abzuführen. Gebe ich zum Beispiel für ein Eintopfgericht im Preise von 1,— Mark 1,50 Mark, so hat mir der Gastwirt 80 Pfennig an Eintopfspende zu quittieren, da im Preise meines Essens die Eintopfspende mit 30 Pfennig schon verrechnet ist. Weiß ich nunmehr all dies, so habe ich Klarheit über den Spendenabzug und darüber hinaus, was ich zusätzlich an Eintopfspende dem Winterhilfswerk bei Einnahme meines Gerichtes im Gasthaus geben kann.

Wichtig für das Bauhandwerk.

Die nächste Meisterprüfung für das Maurerhandwerk findet Ende November statt. Die demnächst folgende Prüfungsgelegenheit ist im April-Mai 1936.

Die Polizei berichtet:

Am Donnerstag mittag wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen an der Straßenkreuzung Mittel-Mühlbachstraße angefahren. Es entstand nur Sachschaden.

Vorgestern abend wurde eine Person in stark betrunkenem Zustande zur eignen Sicherheit festgenommen und gestern morgen nach Ernüchterung entlassen.

Wandergewerbescheine beantragen.

Die Polizeiverwaltung macht nochmals auf die rechtzeitige Antragstellung der Wandergewerbescheine für das Jahr 1936 aufmerksam, da im anderen Falle bis zum 1. Januar nicht mit dem Eingang des neuen Wandergewerbescheines zu rechnen sein wird. Schausteller, die außerdem noch Waren verkaufen wollen, müssen zwei Lichtbilder einreichen.

Die alten Kameraden.

Am morgigen Sonntag hält der Garde-Verein Euskirchen und Umgegend im Lokale Joisten einen Kameradschafts-Abend. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten gemütliches Beisammensein mit Familie, wobei für Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Persönliches.

Herr Dipl. Ing. E. Westermann, Assistent am Institut für Hochspannungstechnik der Technischen Hochschule Aachen, promovierte an der Technischen Hochschule Aachen zum Dr.-Ing. mit dem Prädikat „sehr gut".

Collegium musicum

NS-Kulturgemeinde Euskirchen

Bachabend

Der erste von der hiesigen NS-Kulturgemeinde veranstaltete Kammermusikabend ist als ein vielversprechender Erfolg zu verbuchen. Dreihundert bis vierhundert deutsche Menschen erlebten Feierstunden im Banne Joh. Seb. Bachs.

Mit einiger Besorgnis sah man diesem Abend entgegen. War doch schon das 9. Collegium musicum des Euskirchener Kammerorchesters mit den Bonner Gästen (Madrigalvereinigung) ein Höhepunkt gewesen, den zu halten, geschweige denn zu überbieten, kaum möglich schien. Und dennoch kann heute mit Stolz gesagt werden, daß mit diesem Bach-Abend ein neuer Gipfel im Höhenflug unseres Kammerorchesters erklommen wurde. Nicht nur, daß die Angliederung an die NS-Kulturgemeinde neue Hörer brachte, nein, auch die alten Freunde waren alle erschienen und, was die Hauptsache ist, alle werden wiederkommen.

Voll Stolz können wir feststellen, daß Euskirchen im Bachgedenkjahr (250. Geburtstag) eine Bachfeier erlebt hat, die musik- und kulturpolitisch nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Wenn sich in einer solch kleinen Stadt wie Euskirchen so viele Menschen aus innerer Bereitschaft zum Erleben J. Seb. Bachs drängen, dann darf man dies unbedingt als ein Zeichen der kulturellen Gesundung unseres deutschen Volkes werten. Ein Vergleich mit ähnlichen Veranstaltungen in unseren Großstädten, die prozentual eine bedeutend geringere Besucherzahl aufweisen, zeigt deutlich, daß die innere Gesundung Deutschlands nicht von den Großstädten her erfolgen wird.

In der Vorbesprechung habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die Eingliederung des Euskirchener Kammerorchesters in die NS-Kulturgemeinde ein bedeutsamer Schritt war. Daß ausgerechnet ein J. S. Bach beim ersten Zusammenwirken Pate stand, darf als besonders gutes Omen anzusprechen sein. Verkörpert doch gerade dieser Meister in hervorragendster Weise die tiefsittliche Grundhaltung des deutschen Menschen. Daß unser Großmeister eine solche Neubelebung im neuen Staate erfährt, spricht eine deutliche Sprache für die Wiedergeburt der deutschen Seele durch den Geist der NS-Bewegung und ihres Schöpfers.

Die Anwesenheit von drei Vertretern der Gauamtsleitung der NS-Kulturgemeinde, sowie des Obmannes der NS-Kulturgemeinde für den Kreis Euskirchen war ein Zeichen, welche Bedeutung man unserem Bach-Abend beimaß.

Der Verfasser dieses Berichtes eröffnete im Auftrage des Kreisobmanns der NS-Kulturgemeinde den Abend. Zwei tiefe Hitlerworte über die Bedeutung der deutschen Kultur, wie sie wohl kaum je ein Staatsmann zuvor gesprochen, schufen eine Weihestimmung, die ahnend die Hörer ergriff.

Der Führer als Schirmherr der deutschen Kunst.

Verflossen ist der Spuk der letzten Jahre. Dreigroschenoper, Jonny spielt auf, Atonale Musik, Negerrhythmen; war dies wirklich einmal Tatsache? Waren wir in Deutschland irrsinnig? War die ganze Welt verrückt? Wo stünde heute unsere deutsche Kunst ohne den Führer und die Bewegung.

Wollt ihr wissen, ob ein Land wohl regiert und gut gesittet ist, hört seine Musik (Konfuzius, China 551—478 v. Chr.). Welch tiefe Erkenntnis!

Wie ist es um die Sitten eines Landes bestellt, in welchem unter johlendem Beifall einer degenerierten Hörerschaft eine Dreigroschenoper, Die Gezeichneten, Jonny spielt auf, usw. über die staatlichen Bühnen gehen?

Eine analoge Stelle zu obigem Sinnspruch des chinesischen Sittenlehrers finden wir bei Platon: Der Staat darf nur solche Musik dulden, die herrische, religiöse, sittliche und gesunde, frohe Gefühle auslöst. Welch merkwürdige Wechselwirkung zwischen Politik und Musik.

Daß der Führer kraft seines Genius dies erfühlt, macht uns immer wieder von neuem erstaunen, ja unfaßbar. Ein gedankenschweres Dichterwort Ernst Bertrams als Ueberleitung zum Werke Joh. Seb. Bachs:

„In einem Augenblick, da eben erst die Kunst als eine höchste Helferin feierlich vor allem Volk aufgerufen ward — selten genug das in der Geschichte der Staaten — da erscheint von selbst die strenge, herrscherliche Gesetzlichkeit der Bachschen Kunst gewissermaßen in einem jungen Licht, daran denken wir heute!"

Erlesene Werke waren es, die uns der Abend bescherte und Spieler und Hörer gleichermaßen beglückte.

Ein musizierfreudiges Klavierkonzert mit einer seltsamen Siziliana (gespielt vom Verfasser) eröffnete den Reigen. Es ist kein Artistenstück dieses E-Dur-Klavierkonzert. Der Klavierpart ist obligat gehalten und der Solist mehr oder minder — pars inter pares — ein Teil des Ganzen. Unbeschwert von Rücksichtnahme auf den Solisten spielten alle sich froh in die Herzen der dankbaren Hörer.

Anders beim E-Dur-Violinkonzert. Nora Ehlert, angekündigt als junge hervorragende Geigerin, übertraf die Erwartungen. Mit großem Können und manchmal etwas zu persönlicher Note spielte sie hinreißend schön das Violinkonzert und erzwang sich Beifallsstürme. Daß ein Dilettantenorchester auch prima begleiten kann, wurde gestern unter Beweis gestellt.

Ein Erlebnis seltener Art wurde Joh. Sebastians Partita in D-Moll für Violine allein. Nora Ehlert meisterte dies sehr schwierige Werk in einer Weise, daß die atemlose Hörerschaft sich noch eine Zugabe erzwang. Auf Wiederhören, Frl. Ehlert.

Zum Ausklang des Brandenburger Konzert Nr. 2. Hei, war das ein Musizieren! Im letzten Satz kam Jakob Schaeben mit dem Taktstock kaum mehr mit. Wie innig der Mittelsatz. Hans Ebert als Gast (Oboe), Frau Reuter (Violine), Franz Feuser (Flöte), Sebastian Lamberts (Bachtrompete) musizierten, daß es eine wahre Freude war, nicht nur für die Hörer, sondern auch für die anderen Orchestermitglieder, die sich freuten, auch einmal lauschen zu können. Und die Bachtrompete im letzten Satz . . . Joh. Sebastian Bach hat seinem Vornamensvetter im Geiste sicher die Hand geschüttelt.

Ganz zum Schluß der Leiter des Ganzen, Jakob Schaeben: Wäre Jakob Schaeben nicht schon Städtischer Musikdirektor — nach diesem Abend hätte er's werden müssen. (Zufrieden, Köbes?)

G. Kr.

NEU! AVIATIK VOLLENDET Die Zigarette von hoher Kultur! 4 PF.

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935 Faktor 20 Sa.

Der Martinszug am Montag

Das Fest der Kinder — Martinsfeuer und Wecken

Der althergebrachte Martinszug, als das Heimatfest unserer Kleinen, wird am Montag, den 11. November wieder durch die Straßen unserer Stadt ziehen. Die Ortsgruppe Euskirchen des Eifelvereins, hat durch ihre Förderer und Freunde unterstützt, alles getan um den kleinen Martinsjüngern den Lichterzug zu ermöglichen und auch gesorgt, daß jedem der Teilnehmer am Zuge ein köstlicher Martinswecken überreicht werden kann.

Nachstehend wird die Zug- und Marschordnung bekannt gegeben:

Montag nachmittag 17.15 Uhr treten die schulpflichtigen Kinder in der üblichen Einteilung an und zwar:

Abteilung 1: Münstereifelerstr., Spitze am Kreuz, Richtung Stadt rechter Bürgersteig, Führer: van Meenen.

Abteilung 2: Commernerstr., Spitze am Waisenhaus, Richtung Stadt rechter Bürgersteig, Führer: Carl Horn.

Abteilung 3: Kölnerstr., Spitze am Landratsamt, Richtung Stadt rechter Bürgersteig, Führer: Kremp.

Musik tritt bei der Abteilung 1 Münstereifelerstraße an.

Ritter St. Martin erscheint in diesem Jahre bei der Abteilung 1.

Die Abteilung 1 übernimmt auch in diesem Jahre ab Wilhelmstraße die Spitze des gesamten Zuges.

Die Fackeln dürfen erst an Ort und Stelle und zwar auf Anweisung der einzelnen Abteilungsführer angezündet werden. Reklamefackeln werden im Zuge nicht geduldet.

Marschordnung!

Abteilung 1: Münstereifeler-, Wilhelmstraße. An der Ecke Adolf-Hitlerstraße übernimmt Abteilung 1 die Führung des ganzen Zuges.

Abteilung 2: Commerner-, Kapellen-, Adolf-Hitlerstraße bis Wilhelmstraße. Hier schließt sich die 2. Abteilung der aus der Alleestraße einbiegenden Abteilung 3 an und bildet so den Schluß des Zuges.

Abteilung 3: Kölner-, Ost-, Allee-, Adolf-Hitlerstraße bis Wilhelmstraße. Hier schließt die Abteilung 3 sich an Abteilung 1 an.

Der geschlossene Martinszug durchzieht alsdann folgende Straßen: Wilhelmstraße, Bahnhofstraße und zurück Neustraße, Annaturmstraße, ...

Zuge. Wer den Zug nicht mitmacht, bekommt keinen Wecken.

Nun liebe Kinder steht der Martinszug, euer Fest, vor der Tür. Jetzt heißt es eifrig basteln, damit ein jeder von euch grade seine Fackel als die Schönste des Zuges betrachten kann. Am Abend selbst müssen die Martinslieder, eure Lieder, durch die Straßen der Stadt schallen. Auch dort, wo nicht die Musik voranschreitet, sollen eure Lieder erklingen. Zum Schluß erhoffen wir noch von St. Martin unser althergebrachtes gutes Wetter.

Wer von den Kleinen besonders Glück hat, findet im Wecken auch den bekannten Gutschein. Also Vorsicht! Gutscheine nicht verschlucken.

Im Interesse einer reibungslosen Durchführung des Zuges werden die Eltern und Angehörigen der Kinder dringend gebeten nicht neben dem Zuge oder im Zuge mitzulaufen.

Die Weckenverteilung beschränkt sich nur auf die schulpflichtigen Kinder und Teilnehmer am Zuge ...

Arbeitsdank, Kreisstelle Euskirchen.

Aus Anlaß des 9. November ... Dienststellen des Arbeitsdank im ... Sämtliche ehemaligen Arbeits... beteiligen sich ferner geschlossen ... Feiern im Kreise.

Die Arbeitsdienstmänner aus Euskirchen nehmen restlos an ... der NSDAP am Samstag abend ... gerschen Saal teil. Nähere ... noch.

Der Kreisleiter.

NS-Hago Euskirchen.

Zu der heute abend 8 Uhr ... stattfindenden Feierstunde der N... selbstverständliche Pflicht, daß ... dieser Feier teilnehmen.

Klee, Ortsgruppenwalter.

Die neuen Beiräte der Stadt

Zu Beiräten der Stadt Euskirchen wurden berufen:

Finanzbeirat: Heinrich Ernst; Ruckes Peter; Göhrich Alfred, Pfeiffer Werner; Klinkenberg Franz.

Baubeirat: Ruckes Peter, Heinrich Ernst; Klinkenberg Franz; Pfeiffer Werner; Schlepphorst Hans.

Schlachthofbeirat: Baum Hubert; Lückerath Jos.; Oedekoven Alb.; Schlepphorst Hans; Weiler Josef.

Berufsschulbeirat: Pfeiffer Werner; Heimbach Josef; Neuburg Jakob; Wunderlich M. Frau; Klinkenberg Franz; Borner Max; Kremer, Gewerbeoberlehrer.

Liegenschaftsbeirat: Oedekoven Albert; Pfeiffer Werner; Schmitz Josef; Klinkenberg Franz; Flink Theo.

Gymnasialbeirat: Lünzmann Hermann; Göhrich Alfred; Pfeiffer Werner; ... Studienrat.

Wohlfahrtsbeirat: Lückerath ... Wilhelm; Zeiler Ernst; ... Schlepphorst Hans.

Jugendbeirat: Schwellung Franz; Klinkenberg Franz; Borner ... führer; Wunderlich M., Frau; ... trud; Wassong Aegid.; ... tätsrat; Körfer, Pfarrer ... Pfarrer.

Schulbeirat: Heckeren Jakob; ... Klinkenberg Franz; Wassong ... lauske, Dechant; Stracken ...

Stadtwerkbeirat: Baum Hubert ... Lünzmann Hermann; Rou... Philipp.

Sparkassenbeirat: Ruckes Peter ... Steffens Aloys jun.

Der Kreis Euskirchen meldet

Zülpich

Martinszug in Zülpich.

Zülpich, 8. Nov. Am Sonntagabend wird auch Zülpich wieder, wie alljährlich, seinen Martinszug halten. In fieberhafter Arbeit sind unsere Kleinen dabei, die Fackeln zu basteln ...

Totenehrung in Nemmenich.

Die Ortsgruppe der NSDAP Nemmenich ruft zu einer Totengedenkfeier am ... November, 20 Uhr, im Saale von ... auf und lädt alle Partei- und ... zu dieser Feier ein. Es ist ... Bürgers, an dieser Feier teil...

Münstereifel

Gefallenenehrung in Zülpich.

Die Ortsgruppe der NSDAP in Zülpich, sowie die Stadtverwaltung haben für Samstag, den 9. ds. Mts., abends 8.30 Uhr, im Saale des Fränkischen Hofes in Zülpich zu einer Gefallenenehrung eingeladen, an der teilzunehmen Pflicht eines jeden Bürgers ist. Wir wollen die Gefallenen des Dritten Reiches durch restlose Teilnahme an der Feier ehren und ihnen dankbar sein, daß sie durch ihren Opfermut für Führer und Vaterland die Streiter waren für ein neues, geeinigtes Deutschland.

Stiftungsfest.

Der Turnverein Eichenkranz, Mitglied der DT, Münstereifel, begeht am Sonntag, den 17. November, auf der Burg in Münstereifel sein ...

Heldengedenkfeier.

Werbeveranstaltung des Arbeitsdank in Kreuzweingarten.

Der Martinszug.

Eine Gedenkfeier in Lommersum.

Erp

NS-Frauenschaft Erp.

Aus den Nachbarkreisen

Einbrecher stehlen eine Riesenschlange

... einer allein niemals mit dem ungewöhnlich starken Tier fertig geworden wäre. Die Schlange, die ja nur dann voll und ganz wehrfähig ist, wenn sie gut warm ist, kühlte natürlich stark ab und wurde allmählich matt, weil sie ja nicht mehr in ihrem geheizten Behälter saß. Eine Gartenhacke, sowie ein aus der Umfassungsmauer abgerissener Stein zeugten von dem Verzweiflungskampf eines Einbrechers mit der ihn umschlingenden Schlange. Ferner wies der Körper des Tieres unzählige ...

Angen auf!

Werbung für die Fremdenlegion.

... rad nach Lucherberg. Am Ausgang des Ortes an der Indebrücke stand ein Personenwagen. Einer der Insassen stieg aus und frug den jungen Mann wohin er gehe. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs stellte man ihm die Frage, ob er Lust hätte, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Er verneinte dies und machte sich aus dem Staube. Der Wagen fuhr dann in Richtung Langerwehe davon. Leider war die Nummer selben nicht zu erkennen.

Der Gymnicher Ritt

Romantische Erzählung von Prof. Dr. Wilh. Schneider-Clauß

56)

Auch die Damen des vornehmen Hauses nahmen herzlichen Anteil, die Töchter hörten auf des Propstes lehrreiches Wort, aber die Gräfin schaute bewundernd auf den Jüngling, der so vieles gelitten, der alles verloren, dem nunmehr aber des Glückes Sonne mit dem Glühen des frischen Morgens sich hob zu besseren Tagen. Wie ward ihr weh, wie ward ihr wohl! O, wäre es doch ihr Kind, das, zu neuem Lebensglücke erwacht, dort säße mit dem Bruder. Sie glaubte das Rauschen zu hören dunkler Tannen, sie sah ein rötliches Licht im düstern Raume. — Ihr Blick schweifte abseits — fernhin zur stillen Ahnengruft. Aber ihr geprüfter Sinn beschied sich von selbst. „Je größer das Haus, desto größer das Kreuz auf dem Dache!" murmelten die Lippen Mechtildis.

Nun ward Bewegung vernommen, im Burghause drinnen. Die Blicke richteten sich zum Saale. Ein Diener öffnete die hohe Türe.

Graf Dietrich sprang auf, hell leuchtete sein blaues Falkenauge. Doch Bernhard hielt sich an der Platte des Tisches, er wankte auf dem Stuhle.

Peter Brenner trat auf die Brücke mit freundlich ernstem Gesichte, den Dreimaster in der Hand; ihm folgte Frau Lisbeth. Auch an den beiden war des Unglücks Spur nicht vorübergegangen. Doch ein freudiges Glühen deckte jetzt die bittere Runensprache. Eine Weile dauerte es, indessen die Beiden mit schicklichem Gruße sich verneigten — da trat ein bleiches Frauenbild in den Rahmen der Türe. Die Männer erhoben sich, auch Bernward, nur Vater Ambrosius blieb am Platze. Sein freundliches Antlitz labte sich an dem Glücke braver, schwergeprüfter Menschen.

Anna-Lis große braune Augen gingen suchend umher: schon hatte sie den Geliebten entdeckt, aber sie stand gebannt in wonnigem Zaudern. Die bleichen Züge überlief eine rote Sturzwelle. Erregung wallte vom Herzen empor. Sie mußte sich am Holze der Türe halten.

Bernhard stand ihr gegenüber, auch er wurzelte an der Stelle: Die Sonne, die Sonne nach langer, furchtbarer Sturmnacht!

Jetzt aber war das Zaudern dahin. Es flatterte und rauschte ein Gewand, und in heißer Umarmung standen zwei glückselige Menschen.

Die Frauen bewältigte des Augenblicks Gewalt; Perlen quollen mit demantenem Glanze. Aber Anna-Lis Hände hasteten an dem Geliebten entlang, kosten Wangen und Stirne, preßten Brust an Brust: Der glückliche Mann umschlang sein holdseliges Lieb.

Da, horch, vom Busche kam und klang ein schluchzender Ton: Frau Nachtigall gab ihren Segen.

Freudige Rührung löste die Starre des ersten Wiedersehens; sieben brave Herzen erklangen, der keuschen Harfe gleich, als schönster, lieblichster Brautgruß.

Nur Mutter Lisbeths Herz war in bangen Gefühlen geteilt. Sie flüsterte geheimnisvoll mit ängstlicher Beklemmung der gnädigen Gräfin zweifelnde Worte zu. Doch wohlgemut redete die Frau auf die Bedrängte ein und führte sie zu Vater Ambrosius hin. Der lächelte in stillem Sinnen, dann sprach er bedeutsam leise, doch mit scherzhaftem Ton zu Mutter Lisbeth:

Nicht ist es die Sache der schweigsamen Mönche, um der Welt Geplauder und Herzensbeklemmung sich vorweis zu kümmern. Aber noch steht mir die Vaterpflicht zu ob des braven Jünglings, der sich dem Schutz meines Daches in Nöten und Kummer anvertraut hat. Auch ist es ein schlimmes Ding, und die Kirche sieht ungern solch nahen Blutes Verbindung. Sie will es nicht. Aber das Schicksal, nicht böser Wille hat die Beiden zusammengeführt. Was der Himmel gebunden, werden seine Diener nicht lösen. Ich selbst will, sobald die Zeit gekommen, Dispens und Lossprach fürwortend erbitten. — Er ist ein guter Mensch, liebes Mütterlein; der beste Sohn wird euch zuteil, dankt es dem allweisen Vater!"

Tränenverschleierten Auges suchte Frau Lisbeth des Propstes Hand. Er versagte sie nicht.

Da kamen laute Stimmen den Burgweg entlang. Wie laufendes Feuer hatte die Kunde von Bernhards Ankunft das Dorf durchflogen. Was zu Hause noch war, oder nicht allzu weit ab im Felde, das rottete sich zusammen, und da sie die Brennersleute zur Burg hinwandeln sahen, trieb die Neugier sie nach. Schüchtern lugten die ersten um die Ecke des Burghauses. Da sie die Familie gewahrten, prallten sie zurück.

Aber der Graf trat vor: „Leute", rief er, „Leute, kommt getrost nur heran! Niemanden sei der Zutritt verwehrt!"

Und sie kamen, zaudernd zuerst, dann strömten sie herbei und standen in bunter Schar vor dem Weiher. Der Hufschmied, der alte, war einer der ersten, selbst Vetter Fernandes humpelte auf Krückstock und Stelzfuß heran. Ueber seinen breiten Buckel huschte, dem Pendel der Uhr gleich, das feste Schwänzlein des stattlichen Haarbeutels. Lautes Murmeln hob sich ringsum, man deutete, zeigte.

„Leute," sprach wieder der Graf, „ein Freudentag ist heute für den Ort und Gemeinde und ein Ehrentag dazu. Was gefehlt und gesündigt, es sei vergessen und vergeben. Gott hat vergiehen und gesühnt. Er schütze ... in künftigen Tagen!" — Als aber die Sonne sich neigte, und Halm und Gezweige in rotem Schein erglühte, da hallte Spatenstich vor der Zugbrücke und mit eigener Hand senkte der Burggraf zwei Platanenreiser in die Gruben, zur Linken und zur Rechten der Brücke.

Im Schloßpark zu Gymnich ragen schier übermächtig zwei alte Platanen. Vor Freitreppe und Zugbrücke am Weiher, rechts seitwärts die eine, zur Linken die andere, strecken sie den gewaltigen Stamm und dehnen knorrige Aeste und lispelndes Blattwerk im krausen Wendespiel zwischen Frühling und Herbst, hundert Jahre schon und mehr. Eine reckenhafte Wacht. Dort weilte ich oft und gern, da ich ein Knabe noch war, und weile wiederum nach Jahr und Tag, durch des Lebens Wellen ins Erstland verschlagen, da fand ich herzliebe Menschen im Schlosse, Christi Himmelfahrt war's, und der Gymnicher Ritt war am Morgen durch Feld und Wiesen gegangen; so ... noch wie ehedem. — Fern, fern winken im goldnen Abendhauch über den Büschen, die das weltferne Dörfchen umzirken, zwei Baumesstirnen mir so lieb und traut — Anna — Bernhard: Gute Nacht!

Schluß.

SABA-RADIO
100 Jahre Schwarzwälder Feinmechanik
Alle guten Fachgeschäfte führen SABA
Spezialhaus Radio Müller nur Euskirchen, Kapellenstr. 18

Stadtarchiv Euskirchen

Sport-Beobachter

Pariser Sechstagerennen

Pellenaars—Valentyn rücken auf!

Viel gejagt wird bei dem zur Zeit im Sportpalast laufenden Pariser Sechstagerennen. Die stärkeren der „gestatteten" den weit zurückliegenden Mannschaften am Donnerstagnachmittag eine Verbesserung der Position, — im Laufe der Nacht zog sich das immer 15 Mannschaften starke Feld wieder weit auseinander.

Sehr stark fahren die jungen Holländer Pellenaars-Valentyn, die sich in die Spitzengruppe vorarbeiteten. Die Italiener Guerra-Battesini führen mit ihrer höheren Punktzahl. In die nächste Gruppe zurückgefallen sind A. Magne-Pélissier. Weltmeister Aerts, der mit dem Beginn des zweiten Tages ... wurde, liegt an dritter Stelle.

Von der deutschen Vertretung Thierbach-Umbenhauer ist Gutes zu berichten. Unsre wackeren ... fahrer liegen jetzt noch sechs Runden zurück, allerdings weiter an 11. Stelle. Aerts-Danneels erhielten die 5000 Francs für die beste Tageswertung.

Stand des Rennens: Spitze: Guerra-Battesini 90 P., 2. Pellenaars-Valentyn 67 P.; eine Runde zurück: 3. Aerts-Danneels 155 P., 4. De Caluwé-Lapébie 130 P., 5. Magne-Pélissier 105 P., 6. Olmo-... 82 P., 7. Archambaud-Lapébie 66 P., 8. ...-Leducq 52 P.; zwei Runden zurück: Le Grevès-Le Drogo 87 P., drei R. z.: 10. R. ...-S. Maes 51 P.; sechs R. z.: 11. Thierbach-Umbenhauer 51 P.; elf R. z.: 12. Camusso-Morelli ... P.; 16 R. z.: 13. Moineau-Regaux 45 P.; 19 R. z.: 14. Bietto-Giorgetti 52 P.; 24 R. z.: 15. Montero-... 41 Punkte.

Brüsseler Sechstage-Vorbereitungen

Wie gemeldet, führt der Brüsseler Sportpalast in der Zeit vom 7. bis 13. Februar sein Sechstagerennen durch. Die Vorbereitungen sind im Gange. ...

Radsport am Wochenende

Dortmunder Ausgleich mit 18 Pferden!

Das Großereignis des Dortmunder Kehraus-Renntages

Der Dortmunder Rennverein hat mit seinem Kehraus-Renntag am Mittwoch keine Seide spinnen können, da der Besuch und der Sport gleich schwach waren, um so besser wird es aber zum Kehraus am Sonntag klappen, dessen Programm viel verspricht. ... Dortmunder Ausgleich sein, für dessen ... das abgestandene Wort sensationell wirklich ... nicht fehl am Platze ist. Urteilen Sie selbst, lieber Leser, wenn Sie sich die nachfolgende Starterliste ansehen: Idealog, 64 Kilo (H. Blume), Palander, 63 (Pinter), Pelopidas, 62½ (?), Wörbzig, 62½ (Zuber), Waffenschmied, 60 (M. Schmidt), Schwede, 57 (Printen), Heimfahrt, 56 (Rastenberger), Immerfort, 55½ (Böhlke), Amaranto, 55 (Ludwig), Moorau, 54 (Narr), Boderode, 52 (?), Morgengabe, 52 (Varga), Paul Feminis, 51½ (Starosta), Faust, 50½ (?), Cortina, 49 (Berndt), Padischah, 48½ (Buge), Eisenkönig, 48 (?), und Mogul, 48 (Br. Wenzel). Ist das etwa nicht der bestbesetzte Ausgleich des Jahres? Vielleicht kommt noch Sandmann, der Bezwinger von Freigeist, unter 50 Kilo, zu den Startern hinzu, dessen Trainer es nach wie vor nicht für nötig hält, die Presse und die Rennvereine durch frühzeitige Starterangaben zu unterstützen. Den Startverderber Perlstab, der weiter noch im Programm steht, wird man dagegen gern am Start vermissen.

Also ein wertvolles Rennen mit fast zwanzig Pferden!! Mancher Veranstalter, der in der Hochsaison bei den Ställen betteln gehen mußte, um für ein gleiches Rennen sieben Starter zusammenzubekommen, wird vor Neid erblassen. Der Dortmunder Ausgleich geht über 1800 Meter, einen fairen Kurs über zwei gerade Seiten der großen Wambeler Bahn. Es ist zwecklos, daß man versucht, die Aussichten eines jeden Bewerbers abzuwägen; man muß schon großes Glück haben, wenn man den Sieger trifft. Heimfahrt, Immerfort und Amaranto (dessen Stallgefährte Tanaris zu Hause bleiben soll) müssen Ausgewichte für Siege nach der Gewichtsveröffentlichung tragen. Für Idealog sind 1800 Meter vielleicht etwas weit. Das interessanteste Pferd im Felde ist wohl die dreijährige Stute Wörbzig, die der Ausgleicher als das beste Pferd des Rennens eingeschätzt hat. Sie hat sich mit drei Siegen innerhalb von drei Wochen von der dritten Klasse in die erste Handicapklasse verbessert; ob sie die ihr hier gestellte Aufgabe auch noch lösen kann? Auf ihr stellt sich Stall Horaleks jüngster Reitkünstler G. Zuber, der Sieger auf Sieger reitet, zum ersten Male im Westen vor. Schwede lief zuletzt nicht übel. Die Interessen des Westens dürften aber am besten bei Morgengabe aufgehoben sein, die im Feierabend für unsern Geschmack nicht sehr glücklich geritten wurde. Aus demselben Rennen haben wir noch einen weiteren Tip uns notiert, nämlich Padischah, der im Finish hin und her schwankte. Man weiß, wie gut Jockei Buge solche aussichtsreichen Leichtgewichte reitet. Wie wäre es also mit dem Schimmel? — Für die übrigen interessanten Rennen:

Unsre Voraussagen: 1. R. Famaldina — Margit; 2. R. Agathon — Stora; 3. R. Mirer — Wisa Jenobore; 4. R. Ma Clochette — Dorsch; 5. R. Morgengabe — Padicha — Wörbzig; 6. R. Finor — Utamaro; 7. R. Paulchen — Athos. — Sieg-Doppelwette 4. und 5. Rennen.

Im Schatten der „Großen"

Punktespiele am Niederrhein und in Westfalen

Am kommenden Sonntag wird der westdeutsche Fußballsport fast ganz im Zeichen des großen Pokaltreffens VfL Benrath — Schalke 04 im Düsseldorfer Rheinstadion stehen, und so werden auch für spielende Vereine kaum sonderlich große „Geschäfte" zu erwarten sein. Wohl der größte Teil der Fußballinteressenten aus den beiden Gauen — von den Vereinsfanatikern natürlich abgesehen — wird sich die „Pokaldelikatesse" nicht entgehen lassen. ...

SW Essen — Preußen Krefeld

Beide wollen vom Ende weg. Nur ganz knapp wurden die Essener von der Turu geschlagen, aber Krefeld hielt sich im Kampf gegen Fortuna ausgezeichnet. In Essen wird für die Krefelder recht schwer zu gewinnen sein. Eine Punkteteilung ist nicht ausgeschlossen.

In Westfalen finden diesmal nur drei Punktespiele statt. Es spielen:

Union Hamborn — Turu Düsseldorf

Germania Bochum — Union Recklinghausen

Erle 08 — TuS Bochum

SV Höntrop — SpVg Herten

Borussia Gladbach — Hamborn 08

Duisburg 08 — Rotweiß Oberhausen

Endlich konnten auch die Duisburger, die bisher noch nicht so recht in Fahrt kamen, am letzten Sonntag ihren ersten Sieg erringen. Jedenfalls wird sich Oberhausen bei den Duisburgern gewaltig strecken müssen, will man wenigstens einen Punkt mit auf die Heimreise nehmen.

Nationalspieler im Dienste des WHW

Fußballgroßkampftag in Berlin

Auch in diesem Jahre wird die Reichshauptstadt am Opfertage der deutschen Fußballer für das Winterhilfswerk einen Großkampf erleben. Am 20. November spielen im Poststadion zwei DFB-Auswahlmannschaften gegeneinander. 17 Nationalspieler wurden aufgestellt. Wer mag wohl von den nachstehend aufgezählten Spielern mit nach England fahren zum Länderkampf? In Berlin spielen:

A-Mannschaft: Jakob (Jahn Regensburg); Haringer (Wacker München), Krause (Hertha-BSC Berlin); Janes (Fortuna Düsseldorf), Bien (Blau-Weiß Berlin), Appel (BSV 92); Lehner (Augsburg), Szepan (Schalke 04), Franke (Blau-Weiß Berlin), Rasselnberg (VfL Benrath), Siemetsreiter (Bayern München).

B-Mannschaft: Thiele (Berlin); Münzenberg (Alemannia Aachen), Tiefel (Eintracht Frankfurt); Gramlich (Eintracht Frankfurt), Goldbrunner (Bayern München), Kitzinger (Schweinfurt 05); Paul (Dessau), Hohmann (VfL Benrath), Pörtgen (Schalke 04), Eiffling (SV Waldhof), Fath (Wormatia Worms).

Kölner Ruder-Verein von 1877 e. V. zur Olympiazelle ernannt

Neuwahl des Vorstandes anläßlich der Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Kölner Ruder-Vereins von 1877 e. V., die unter reger Anteilnahme der Vereinsmitglieder stattfand, erhielt durch die Neuwahl des Vereinsführers erhöhte Bedeutung.

Einleitend gab der bisherige Vereinsführer, Dr. Carl Auer, einen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Er stellte fest, daß die Lage des Vereins in jeder Hinsicht zufriedenstellend sei. Als Zeichen des Vertrauens in die unter Dr. Loß geleistete Arbeit der Trainingsmannschaften und als größten Erfolg auf sportlichem Gebiet betrachte er die nunmehr erfolgte Ernennung des Vereins zur Olympiazelle durch den Führer des Deutschen Ruder-Verbandes, Regierungspräsident Pauli. Er sprach den Wunsch aus, daß die in die Mannschaften des KRV gesetzten Erwartungen sich im nächsten Jahre erfüllen möchten.

Anschließend würdigte Dr. Giesen die Verdienste, die sich der scheidende Vereinsführer während seiner siebenjährigen Tätigkeit um den Verein erworben hat. Für den Verein, so führte er aus, bedeutete die Aera „Auer" ein Blütezeit, wie sie der Verein seit seinem Bestehen nicht mehr erlebt hatte. Schwierigste Aufgaben wurden in Angriff genommen und mit Geschick gelöst. Das schwimmende Bootshaus wurde verkauft und durch Grundstückserwerb die Möglichkeit geschaffen, in unmittelbarer Nähe des Klubhauses eine Bootshalle zu errichten. Der Bootspark wurde ergänzt und durch Anschaffung neuer Rennboote (drei Zweier, vier Vierer, zwei Achter, ein Motorboot) die einwandfreie Durchführung eines Trainings ermöglicht. Die Bildung von Rennmannschaften wurde durch Gründung von Jugend- und Schülerriegen gefördert. Diese Maßnahmen konnten auf die Dauer nicht ohne Erfolg bleiben; 93 Siege in diesen ...

Deutschlands Spitzenschwimmer in Breslau

Und dazu kommen die Amerikaner

Schwimmverband Westfalen — Niederrhein.

Der Marktbeobachter

Kölner amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Preise in RM für 100 Kilo, Frachtlage Köln, soweit nicht anderes vermerkt. Weizen, rhein., 76/77 Kilo, Preis für den Landwirt ab Erzeugerstation W. 10: ..., W. 16: 20.20, Handelspreis 21.00; Futterweizen 21.00; Roggen, rhein., 72/73 Kilo, R. 18: 16.90, R. 15: 16.50, R. 14: 16.40, R. 13: 16.20, Handelspreis 17.30; Futterroggen 17.30; Futterhafer, rhein., ... Kilo, Preis für den Landwirt ab Erzeugerstation: H. 13: 16.00, H. 14: 16.20, H. 16: 16.40, H. 18: ..., H. 19: 16.70; Futtergerste, rhein., 61/62 Kilo, Preis für den Landwirt ab Erzeugerstation: G. 12: ..., G. 11: 17.10, G. 14: 17.60. ...

Bonner Hauptmarkt

Bonn, 9. Nov. Der Bonner Hauptmarkt war ... reich beschickt, das sowohl in Gemüse als auch Obst. Der Verkauf vollzog sich flott. Gezahlt wurden im Großhandel (in Pfg. für ½ Kilo und für ... Ware, wenn nichts anders vermerkt): Speisekartoffeln: gelbe 3.20—3.30, Odenwälder blaue ... bis 14, Feldsalat 15—25, Zwiebeln 4—5, Tomaten 8—10, Eßäpfel 18—25, Kochäpfel 15—20, Eßbirnen 20—25, Kochbirnen 10—15, Apfelsinen 10—25, Bananen 24—26, Zitronen 4—6, Datteln Schachtel 45 bis 70, Feigen 16—28, Mandarinen 4—6, ausl. Walnüsse 35—55, ausl. Haselnüsse 35—50, Paranüsse 38 bis 55, Kokosnüsse Stück 20—30, Erdnüsse 42—50, Maronen 20—35, holl. Trauben 40—50, ausl. weiße 30—38, Eier Stück 9—13½, Molkereibutter 150 bis 160, Landbutter 130—140, Käse, Holländer 95—115, Schweizer 100—115, Edamer 80—95.

Kölner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: Kälber 4, Schafe (Lämmer und Hammel) 264, Schweine 281. Lämmer und Hammel: Weidemasthammel 48, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 47, geringere Lämmer und Hammel 43. Schweine: Fettschweine über rund 300 Pfund Lebendgewicht: 1. fette Speckschweine 57, 2. vollfleischige Schweine 57, vollfleischige Schweine von etwa 240 bis etwa 300 Pfund Lebendgewicht 55, dgl. von etwa 200 bis etwa 240 Pfund Lebendgewicht 53, dgl. von etwa 160 bis etwa 200 Pfund Lebendgewicht 51.

Die festgestellten Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten sowie für Umsatzsteuer und für den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Starke Nachfrage nach Speisekartoffeln

Bericht des Kölner Amtlichen Getreidegroßmarktes vom 3.—9. November

In rheinischem Weizen

waren die Zufuhren während der laufenden Woche weiter gering, weil die Bauern noch mit der Rübenernte beschäftigt sind. Das kleine Angebot wurde von einzelnen Mühlen, die als Käufer am Markt waren, glatt aufgenommen. Pommern, Mecklenburg und die Mark boten wieder reichlich Weizen an. Die Mühlen haben einzelne Posten auf Typenmuster gekauft. Sachsen, Saale und Mitteldeutschland offerierten zum Mühlenfestpreis bis zur Lieferung April. An den Handel wurde aus Pommern, Mecklenburg und der Mark 1,50 RM die To. unter Mühlenfestpreis angeboten. Abschlüsse sind nicht zustandegekommen, da der Handel die Ware bei den Mühlen nicht unterbringen kann. Die Mühlen rechnen mit weiteren Andienungen durch die Reichsstelle. In der laufenden Woche gab die Reichsstelle wieder Futterweizen zum Erzeugerfestpreis franko Empfangsstation ab. Vereinzelt ist es hierin zu Abschlüssen gekommen.

In rheinischem Roggen

waren die Zufuhren der Landwirtschaft wegen der schwebenden Erntearbeiten ebenfalls nicht groß. Einzelne Mühlen, besonders die kleinen und mittleren Betriebe, nahmen das vorhandene Material auf. Die Großmühlen übten im allgemeinen weiter Zurückhaltung, da die Reichsstelle dem geringen Bedarf entsprechend genügende Mengen zuteilt und auch von einer Belebung des Roggenmehlgeschäftes bei den hiesigen Großmühlen noch nicht die Rede sein kann. Aus Pommern, Mecklenburg und der Mark hat das Angebot etwas nachgelassen, es war indes immer noch reichlich. An die Mühlen sind kleinere Partien auf Muster gehandelt worden. Dem Großhandel wurde 2—2,50 RM unter Mühlenfestpreis angeboten. Auf dieser Basis ist es verschiedentlich zu Abschlüssen bis Januar-Abladung gekommen. Die Reichsstelle war Abgeber von Plata-Roggen auf November-Abladung von Bremen und Hamburg zum Preise von 184 RM die To. Hiervon sind kleine Mengen gekauft worden. Die Reichsstelle hat auch wieder Futterroggen zu Erzeugerfestpreis franko Empfangsstation abgegeben. Von dem Angebot wurde vielfach Gebrauch gemacht.

In rheinischem Futterhafer

lag kein Angebot vor. Die Nachfrage war stellenweise dringlich, so daß die für Pommern-Hafer gegenüber dem rheinischen Hafer verhältnismäßig hohen Preise bewilligt werden mußten. Der Großhandel verfügt zurzeit noch über ausreichende Bestände an pommerischem Hafer. Angebote aus den Erzeugergebieten waren nicht vorhanden oder nur mit Koppelungen verbunden, die der Handel ablehnte.

In Industriehafer

lagen vereinzelte Offerten bei 200 RM die To. cif Niederrhein vor. Die Forderungen waren bei der zurzeit vorliegenden geringen Verwendungsmöglichkeit in Industriehafer zu hoch und wurden nicht bewilligt.

Rheinische Futtergerste

war ebenfalls nicht am Markt. Die starke Nachfrage hielt unvermindert an. Pommern und Mecklenburg boten etwas Futtergerste in ganz kleinen Mengen und auch nur in Verbindung mit Roggen an. Für den Roggen wurde der Mühlenfestpreis und für die Gerste ein Preis von etwa 190 RM die To. gefordert. Der Großhandel ließ sich auch auf diese Koppelgeschäfte nicht ein. In rheinischer Industriegerste war ein kaum nennenswertes Angebot vorhanden, das schlanke Aufnahme fand. Pommern und Mecklenburg forderten je nach Qualität und Gewicht 216—220 RM die To. cif Niederrhein. Was an den Markt kam, wurde trotz der an sich hohen Preise übernommen. Für die Abgabe von Industriegerste ist die Freigabe durch die Getreidewirtschaftsverbände nötig, die jedoch bisher in nennenswertem Umfange nicht erfolgt ist.

Der Mehlmarkt

war unverändert. Weizenmehl wurde in der durch die Marktordnung gebotenen üblichen Weise nur für den nächsten Bedarf gekauft. Das Roggenmehlgeschäft war weiter schwer. Die am 1. November eingetretene Preisermäßigung für Roggenmehl um 0,20 RM den Dz. hat in der laufenden Woche keine Auswirkungen gezeitigt. Die Vermahlungsquote der größeren Mühlen ist für den Monat November gegenüber dem Vormonat bei Weizen von 9 auf 11 und bei Roggen von 7 auf 8 Prozent der Grundkontingent festgesetzt worden.

Vom Markt der Mühlenabfälle

ist zu berichten, daß die Hauptvereinigung erstmalig auch von den hiesigen Mühlen die Ablieferung von Kleie und Bollmehl gefordert hat. Die dadurch für die Verbraucher freigewordenen Mengen reichen jedoch zur Befriedigung der dringendsten Nachfrage nicht aus. Nachmehl war weiter schwer abzusetzen.

In Heu und Stroh

überstieg die Nachfrage das Angebot. Die Rauhfuttermittelpreise mußten deshalb etwas erhöht werden.

In Speisekartoffeln

lag in der laufenden Woche sehr starke Nachfrage vor. Industrie-Ware konnte bei den großen Anforderungen nicht in ausreichenden Mengen herangeschafft werden. Ackersegen und Erdgold sind noch ziemlich vernachlässigt. Nach der augenblicklichen Marktlage zu urteilen, wird man in allernächster Zeit aber auch zwangsläufig zum Einkauf dieser Sorten schreiten müssen. Von wesentlichem Einfluß auf die augenblickliche feste Stimmung am Speisekartoffelmarkt sind die Ablieferungen für das Winterhilfswerk, mit denen der Versandhandel zurzeit an erster Stelle stark beschäftigt ist.

Futterkartoffeln

waren weiter sehr rege gefragt. Das Angebot hat sich etwas gebessert. Die Preise blieben unverändert und stellen sich frei westdeutsche Empfangsstation wie folgt: Industrie-Speisekartoffeln 3—3,05 RM pro Ztr., gelbfl. Speisekartoffeln (Erdgold, Ackersegen) 2,80 RM, weißfl. Speisekartoffeln 2,70 RM, Futterkartoffeln 2,20 RM.

Auf dem

Saatkartoffelmarkt

lag gute Nachfrage nach Industrie-Sorten vor, die vornehmlich zur Frühjahrslieferung bei späterer Preisvereinbarung gehandelt wurden. Erstlinge und Gelderische Mäuse, die sehr stark gefragt waren, waren nur noch vereinzelt angeboten.

Eintopfgemüse zum kommenden Sonntag

Ruhiger Kölner Hauptmarkt — Starke Zufuhren

Köln, 8. November.

Der Verkauf ging am Kölner Hauptmarkt heute ziemlich langsam vonstatten. Die Zufuhren waren wieder außerordentlich stark und konnte nicht alle Ware Absatz finden. Gut verkauft wurden nur die Gemüse, die sich für den Eintopfsonntag eignen. Die Beamten der Preisüberwachungsstelle mußten heute mehrmals einschreiten; die Preise, die heute z. B. für Zwiebeln von einzelnen Großhändlern gefordert worden sind, sind unberechtigt. Das Angebot in Zwiebeln genügte, den Bedarf zu decken. Kopfsalat und Endiviensalat wurde fast kaum gefragt. Feldsalat blieb trotz niedrigen Preisen gleichfalls zurück. In größeren Mengen war Rosenkohl am Markt. Infolge des zunehmenden Angebotes erfuhren die Preise einen schärferen Rückgang. Guten Absatz fanden sodann wieder die Kohlgemüse, wie Weißkohl, Wirsing und Rotkohl, die in großen Mengen angeboten wurden. Da Grünkohl erst frieren muß, bleiben die Zufuhren noch klein. Begehrt war Spinat, der billig verkauft wurde. Möhren wurden lebhafter gekauft. In Blumenkohl war das Angebot heute halb so groß wie zu Beginn der Woche, doch war auch die Nachfrage geringer. Sellerieknollen und Schwarzwurzeln sowie Karotten waren weniger gefragte Artikel. Tomaten aus dem Freiland kommen noch immer in verhältnismäßig großen Mengen an den Markt, werden aber nur noch wenig gekauft. Vom Niederrhein wurden Treibhaustomaten angeboten.

Die Kartoffelhändler sind zurzeit damit beschäftigt, die WHW-Lieferungen auszuführen. Das Einkellerkartoffelgeschäft kommt in diesem Jahre scheinbar nicht in Fluß. Die Nachfrage für den täglichen Bedarf hält sich in normalen Grenzen. Der Vorrat in Kartoffeln ist groß. Knapper sind nur die Nieren und Oberländer Ware. — Bei den Importeuren hat das Traubenangebot weiter nachgelassen. — Am Obstmarkt war der Verkauf infolge der hohen Preise weiter schleppend. Preiselbeeren werden noch in kleinen Mengen angeboten. — Der Wild- und Geflügelmarkt war gut beschickt. — Flottes Geschäft war an den Seefischständen zu beobachten.

Obst- und Gemüsegroßhandel. Eßäpfel 18—40, Kochäpfel 14—25, Eßbirnen 10—28, Kochbirnen 5—15, Preiselbeeren 45 Pfg. je Pfund. — Endiviensalat 8 bis 15, Kopfsalat Freiland und Treibhaus 6—15, Blumenkohl 15—40, Breitlauch 1—4, Oberkohlrabi 3—7, Sellerieknollen 5—22, Meerrettich 15—25, schwarzer Rettich 5—8 Pfg. je Stück, Feldsalat 12—30, Grünkohl 5—7, Rosenkohl 13—18, Rotkohl 4,5—5,5, Weißkohl 3—4, Wirsingkohl 4,5—6, Spinat 5—6, Erdkohlrabi 3—3,5, weiße Rüben 5—10, Karotten 5—6, Möhren 3—4, Schwarzwurzeln 18—20, Tomaten Freiland 10—15, Treibhaus 20—22 Pfg. je Pfund, Mangold 2—3, Rübstiel 3—4, Petersilie 2—3, Radieschen 2—3 Pfg. je Gebund, Kürbisse 4—5 Pfg. je Pfund, Kartoffeln, gelbe Industrie 3,20—3,40, Odenwalder Blaue 3—3,10, Nieren 4,50 Mark je Zentner.

Auslandsware. Holl. Tomaten 26—27, Schwarzwurzeln 23—25, Stangenbohnen 60, Kochäpfel 12, finn. und schwed. Preiselbeeren 45—50, Weintrauben, span. 37—38, holl. 45—48, bulg. 35—38, Ananas 130, Bananen 26—28, Maronen 23—25, Haselnüsse 30—55, Walnüsse 48—50, Datteln 90—100 Pfg. je Pfund, Datteln in Karton 70—80, Feigen, Paketchen 7—10, Zitronen 5—6, holl. Kopfsalat 20—21 Pfg. je Stück, Apfelsinen kaliforn. 25—27 Mark je Kiste zu 200 Stück.

Der Schmuck des eleganten Herrn: Rotsiegel-Krawatten!

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20
Sa.

PORZELLAN - das WEISSE WUNDER
ist der Titel einer hochinteressanten Broschüre, die Sie über die Entstehung des Porzellans, seine Materialtüchtigkeit, seine Verwendung und Pflege im Haushalt usw. unterrichtet. Verlangen Sie bei Ihrem nächsten Porzellaneinkauf diese Schrift, die von nachstehenden Händlern kostenlos abgegeben wird.

Führend in: Porzellan, Ess- und Kaffee-Sevicen, weiße und decorierte Gebrauchsgeschirren ist die F
Rheinischen Kaufhaus, Euskirchen a. Mark

Statt besonderer Anzeige.
†
Gott der Herr nahm gestern abend 6.30 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, meinen herzensguten Vater, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herrn
Josef Beyen
Postschaffner,
zu sich in die Ewigkeit.
Er starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages, in Ausübung seines Dienstes, nach Empfang der hl. Oelung, kurz vor dem vollendeten 35. Lebensjahre.
In tiefer Trauer bitten um ein inniges Gebet für den lieben Verstorbenen
Frau Anna Beyen geb. Könen
Kind Rosi
und die übrigen Anverwandten.
Euskirchen, den 8. November 1935.
Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 11. November, um 8.45 Uhr, in der Pfarrkirche Herz Jesu; danach die Beerdigung vom Trauerhause Rosentalstraße 2 aus.

Nachruf.
Am 7. November verschied im Dienst plötzlich und unerwartet der Postschaffner, Herr
Josef Beyen
Im vollen Mannesalter von 35 Jahren ist ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter, ein stets hilfsbereiter und lieber Kamerad in so tragischer Weise von uns gegangen. Er wird uns unvergessen bleiben und wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.
Euskirchen, den 8. November 1935.
Im Namen des Personals des Postamts
Murzel
Postrat.

Das Jahrgedächtnis
für unsere lieben Eltern, Herrn
Baptist Eschweiler u. Frau
Katharina geb. Bergheim
findet Montag, den 11. November, morgens 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt.
Hierzu laden freundlichst ein
Gebrüder Eschweiler.

Kram- Vieh- u. Pferdemarkt in Münstereifel am 12. November 1935.

Seit 1893
Den neuen Wintermantel die richtige Lodenkleidung
Carl Ley Euskirchen, Neustr. 14

Stühle, Sessel, Tische Krankenstühle
Spez.: Wirtschafts- und Saaleinrichtungen sowie Aufenthaltsräume für Fabrikbetriebe.
Euskirchener Stuhlfabrik
Apolli Neuburg, Inh.: Peter Neuburg
Kleinverkauf: Billigerstr. 11-15 Ruf 2328

Aerztlicher Nothilfe-Dienst.
Samstag: Dr. Nottbeck, Wilhelmstr.
Sonntag: Dr. Rick, Breitestraße.

Lest den WB.

Achtung!
Große Auswahl in neuen und gebrauchten Möbeln, Prachtvolle Schlafzimmer in eichen mit Nußbaum abgesetzt und eichen geritzt, komplett, von 400 Mk. an. Ganz moderne Küchen, natur lasiert und Schleiflack, in jeder Preislage. Einzelne Büfetts, Kredenze, Ausziehtische, Sofas in Moket u. Ledertuch, Chaiselongue, Schreibtische, Flurgarderoben, Kleiderschränke 2tür. und 3türig. Gebrauchte Möbel all. Art in groß. Auswahl. Frau Maria Prick, Euskirchen, Oststraße 6. Hauptgeschäft Köln, Filzengraben 2a, Ecke Malzmühle.

Tempo-Front
llo-Motor mit Wasserkühlung Tragkraft von 12—20 Ztr. Schwing achse. Der wirtschaftliche Lieferwagen für jed. Betrieb Guter Bergsteiger. Ia. Referenzen
Tempo- General-Vertrieb
Jos. Wesseling Bonn, Bornheimerstr. 90 Ruf 3291
Tempo-Front

Möbel-
Gelegenheitskäufe. aller Art Ackermann, Wilhelmstr. 60

Singer
Schneider-Nähmaschine, vor- u. rückwärts nähend, in bestem Zustande, für RM 50.— zu verkaufen. Tuch- u. Maßgeschäft Jos. Bestgen Boenerstraße Drahtwerk.

Theater in der Tonhalle
Am Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr:
„Die neue Wetterlampe"
Schauspiel in 4 Akten aus dem Bergmannsleben, nach einer Idee von Walter Freimut. Bearbeitet von Friedr. J. Schare.
Eintritt 50 Pfennig. Kassenöffnung 7 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.
Karten im Vorverkauf im Zigarrenhaus Geschw. Schäfer.
Theaterverein Thalia 1883.

Martinsfest in Wüschheim
im Saale Schleger, Inh. Frau Derkum.
Sonntag, den 10. November 1935, ab 19 Uhr:
BALL
Verlosung von zwei Martinsgänsen u. mehrerer Preise.
Es laden freundlichst ein
Tambourkorps Frischauf und Frau Derkum.

Trauringe
Uhren, Goldwaren, Bestecke und Brillen kaufen Sie gut bei
Heinr. Stein, Euskirchen, Kölnerstr. 145

Concordiasäle
Werner Hilgers
Euskirchen, Kessenicherstr. 36/38.
Sonntag, den 10. November 1935, abends ab 7 Uhr:
Konzert

Lichtspiele Zülpich
Montag 8, Sonntag ab 3 Uhr
Doppelprogramm.
I. Das Erbe von Pretoria
Ein Großfilm mit spannender Handlung.
II. Das Privatleben d. Don Juan
temperamentvoll und witzig mit Douglas Fairbanks.
Das Werden der Farnkräuter
Ton-Wochenschau.

2. Groß-Varieté-Abend
der rheinischen Varieté-Bühne
Concordiasäle Euskirchen
Morgen, Sonntag, den 10. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Sie lachen Tränen über die tolle Militärposse:
Der Stolz der 3. Kompagnie
Dazu das große Sensationsprogramm.
Der Vorverkauf schließt heute abend 7 Uhr. Kartenverkauf ab Sonntag vormittag 11 Uhr in den Concordiasälen.

Vivat Theodor!
Unserem lieben Brandmeister
Pg. Theodor Schröder
die besten Wünsche zu seinem Namenstag.
Freiwillige Feuerwehr Vernich.

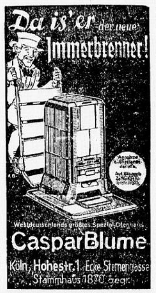
Deutscher Abend in Enzen
Am Sonntag, den 10. November findet in Enzen ein
Deutscher Abend
statt, veranstaltet vom Gesangverein Concordia, unter Mitwirkung des Junggesellenvereins „Humor". Als Haupteinlage:
Mutter die Heldin des Weltkrieges
U. a. zwei lustige Militärstücke. Anschließend TANZ.
Einlaß 7.30 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es laden freundlichst ein
obige Vereine und Stammwirt Joh. Hammes.

Wella - Junior!
überzeugt auch Sie.
Spezial-Damensalon Heyne, Euskirchen, Kapellenstr. 9.

Neuer Transport frischmelk. und hochtragende
ostfries. Kühe
eingetroffen.
Bäuerliche Kreisgenossenschaft Euskirchen, Ruf 2186, 2434, 2533

30 Jahre
Axers Sanitäts- u. Tafelzwieback ärztlich empfohlen.
Zwiebackbäckerei Adolf-Hitler-Straße 10. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Fehlt die Uhr
dann Fuhrmann nur
Uhrmachermeister
Euskirchen, Neustr. 23



Moderne Schlafzimmer
schöne Eßzimmer und Wohnzimmer, praktische Küchen.
Möbelfabrik Peter Dahmen
Euskirchen,
Münstereifelerstraße 17.

Klaviere
gebraucht, stets große Auswahl, billigst.
Lüssem, Bergerstr. 88.

Der
WB
ist der kraftvolle Förderer nationalsozialistischer Wirtschaft im deutschen Westen!

Christa Elisabeth
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädels
zeigen in dankbarer Freude an
Hermann Bergermann und Frau
Marga geb. Stieb.
Euskirchen.
Köln, den 7. November 1935.
z. Zt.: Frauenklinik, Kerpenerstraße.

Statt Karten.
Hubert Schwarz
Christel Schwarz
geb. Wolff
Vermählte
Euskirchen, den 10. Nov. 1935
Roitzheimerstr. 68a.

Für Hausschlachtungen
Ia. Gewürze und Därme auch in kleinsten Mengen.
Hub. Breuer, Euskirchen
Kapellenstr. 32,
am Viehplätzchen. Ruf 2459,
das einzige deutsche Spezialgeschäft am Platze.

Zum Ausbau unserer Werbeorganisation werden gut beleumdete
redegewandte Herren
die sich auf eine sehr entwicklungsfähige Position umzustellen wünschen, für Bonn, Godesberg, Euskirchen, Siegburg, Königswinter, Honnef, sofort gesucht. Einarbeitung erfolgt durch bewährten Fachmann. Bei Eignung feste Wochenzuschüsse, Fahrgelder und auskömmliche Provision. Ausführl. Angebote über bisherige Tätigkeit unter H 8113 WB Köln erbeten.

Tüchtige
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen von Lebensmittel-Filialbetrieb zum sofort. Eintritt gesucht.
Bewerbungen unter EW1141 an WB Geschäftsstelle Mechernich erbeten.

Darlehen
Zum Kauf von Möbel, Masch., Autos usw. Entschuldung, Existenzgründung und Hypothek.-Ablösung. Auskunft kostenlos. Rhein. Mob.-Zwecksparges. m.b.H., Mainz Gen.-Agent. H. Speckmann, Bonn Adolfstr. 59

Für
Bessergestellte Mahagoni-Salon sowie Küchentisch, Anrichte, Eichenstühle mit Leder, Nachttischlampen, Schreibtisch sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Annahmestelle Zülpich, Schumacherstraße 10.

Herrenzimmer
Bücherschrank Schreibtisch, runder Tisch, Sessel und Stühle, sowie Badewanne, gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage: Wintz, Wilhelmstr. 22

4/20 Opel-
Limousine, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Mechernich, Weyerstr. 8.

Tempo-V600
Tempo Eintonner
Der wirtschaftliche Kleinlastwagen höchster Qual. u. Leistung
Tempo- General-Vertrieb Köln, Christophstr. a. d. Gereonskirche Telefon 214727
Tempo-V600

Autoruf
3157. Wolff, Cuchenheim, Neustr. 14.

Strickmaschine
zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsst.

Herren-Rad
16.— Mk., Damenrad, neuwertig billig. Kirchstr. 4.

Einige
Zimmerfenster mit Glas billig abzugeben. Gansweide 8 Büro (nur Werktags).

Kinderwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Pferde
zwei, zu verkaufen. Fischenich, Burg Vernich b. Weilerswist Eusk.-Land.

Mantelstoffe
Bukle 150 cm breit Mtr. nur 2.25. Strumpfhaus Batscherer.

Einfamilienhaus
modern gebaut, Zülpich, Wingert 14, 5 Räume, großer Speicher, 3 Keller, Garten mit Obstbäumen, ab 15. Dez. ds. Js. zu vermieten. Auskunft Vettweiß, Markt 152.

Haus
in Euskirchen zu kaufen gesucht. Angebote: EW1140 WB Eusk.

Bester Mittler
zwischen
Angebot und Nachfrage
ist der
Westdeutsche Beobachter
Mit seiner Riesenauflage werden mit einem Schlag hunderttausende Leser erreicht. Die große Verbreitung in Großköln, im Gau Köln-Aachen und weit darüber hinaus ist einzig. Der Erfolg Ihrer Anzeige, ob privater oder geschäftlicher Art, ist durch verbürgt. Die Kosten sind gering im Vergleich zur Leistung.

Wohnung
3 Zimmer und Küche zu vermieten. Flamersheim 115b.

Bautechniker
erteilt Unterricht in Bauzeichnen, Statik usw. Ang.: EW1139 WB Eusk.

Vertreter
tüchtiger, bei guter Provision gesucht. Friedr. Koch, Futterkalkfabrik, Zülpich.

Mädchen
fleißiges, kinderlieb, nicht unter 20 Jahren, gesucht. Vorzustellen nachm. 3-4 Uhr, Breitestr. 15, II. Etage.

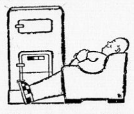
Schauffeur
Führerschein in jed. Klasse sucht Stellung. Auskunft Geschäftsstelle.

Lehrling
gesucht. Jak. Schmitz, Klempnermeister, Dechant-straße.

Mädchen
tüchtiges, sauberes, in Küchen und Hausarbeit durchaus erfahren, zum 1. 12. oder später in Privathaushalt gesucht. Langjährige Zeugnisse aus guten Häusern Bedingung. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter EW WB Eusk.

Ein neues Fahrrad? Ja! Aber nur Miele

Was bedeutet „Dauerbrand mit allen Brennstoffen"?
Sie sparen Arbeit, das tägliche Feueranmachen fällt fort,
Sie verstauben die Wohnung mit dieser lästigen Arbeit nicht mehr,
Sie suchen sich den Brennstoff aus, ganz nach Ihrer Geldbörse.



Alles das erreichen Sie mit dem Alles-Brenner

Inserieren bingt Gewinn

Westdeutscher Beobachter
Heute Sportbeilage
Amtliches Organ der NSDAP und sämtl. Behörden
Euskirchener Zeitung
Verlag und Hauptschriftleitung: Westdeutscher Beobachter GmbH. Köln, Deutz-Kalker Str. 39; Sammelruf 1 60 31. Geschäftsstelle Euskirchen: Wilhelmstraße 21, Fernruf 2070. Postscheckkonto Köln 36 580. Bezugspreis monatlich RM frei Haus einschl. 0.27 RM Botengeld; bei Postbezug 2.— RM einschl. Zeitungsgebühren, einschl. Zeitungszustellgebühr 0,36 RM bei 6mal wöchentlicher Zustellung. Anzeigenpreis laut aufliegender Preisliste. Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt ausgeschlossen. Erfüllungsort: Köln.
Nr. 399 / Jahrgang 11 — Euskirchen, Montag, 11. November 1935 — Preis 10 Pfg.

Der Siegesmarsch von München

Der Führer hinter der Blutfahne an der Spitze des historischen Zuges

Foto: Scherl

Der Führer bei der Kranzniederlegung am Mahnmal der Feldherrnhalle in München zum Gedächtnis der vor zwölf Jahren gefallen Freiheitshelden

Appell der Lebenden und der Toten

Die historische Kundgebung im Bürgerbräukeller - Einzug der Gefallenen durch das Siegestor Weihestunde in der Feldherrnhalle - Der große Marsch zum „Königlichen Platz"

Das ganze deutsche Volk hat im Worte und im Geiste die herrlichen Tage von München mitgefühlt, an denen der Führer seine Getreuen in der Hauptstadt der Bewegung um sich sammelte, zu denen er sogar seine 16 besten toten Helden aufrief, um ihnen an der Stätte der Arbeit der Lebenden dort, wo das Herz der Bewegung und damit das Herz Deutschlands schlägt, den schönsten und würdigsten Ruhe zu geben. In ihren Ehrentempeln am Königlichen Platz zu München werden sie die ewigen Wächter des Dritten Reiches sein. Die Stunde des heldischen Opfers, da vor 12 Jahren der Führer seinen ersten kühnen Angriff auf die schlimmsten Feinde Deutschlands, auf Zwietracht und Parteilichkeit, auf die Verräter und die Feigen, unternahm, wird im Dritten Reich für alle Zukunft lebendig bleiben. Der Siegesmarsch des 9. November 1935 aber, an dem die toten Kameraden selbst unter ihren roten hakenkreuzgeschmückten Bahrtüchern, umgeben von der Liebe und Verehrung der Lebenden teilnahmen, wurde zur höchsten, unvergeßlichen Feierstunde der Nation, zum ergreifendsten Weiheakt der Bewegung.

Der Führer und seine Alte Garde

Der historische Saal im Bürgerbräukeller sah wie im Jahre 1923, so auch im Jahre 1935, am Vorabend, den Auftakt des 9. November. Da saßen jene Männer zusammen, die vor 12 Jahren dabei waren, als Adolf Hitler zum erstenmal antrat, das deutsche Schicksal zu wenden, und die mit ihm stolz und freudig den schweren Weg gingen, hinein in die Gewehre der Reaktion. Alle sitzen sie zusammen, getreue Kameraden, die hohen und höchsten Würdenträger des Staates, die Angehörigen des Führerkorps der Partei und die zahllosen schlichten Männer, die heute, wie vor 12 Jahren, irgendwo, unbekannt vor der Oeffentlichkeit, ihre Pflicht tun. Sie alle tragen das höchste Ehrenzeichen des neuen Deutschlands, den Blutorden.

Um 12.30 Uhr trifft der Führer im Bürgerbräukeller ein. Hermann Göring und Christian Weber begrüßen ihn und melden die in der Halle angetretenen ehemaligen Kompanieführer des Regiments München. Dann meldet Gruppenführer Helfer das Regiment München in Vertretung des damaligen Regimentsführers, Obergruppenführer Brückner, der an diesem Ehrentag noch an den Folgen einer Operation leidet und nicht anwesend sein kann. Viele Hände muß der Führer schütteln, ehe er in den Saal tritt. In einer einzigen Woge des Jubels geht Adolf Hitler, immer wieder Hände drückend und Grüße tauschend, durch die schmale Gasse seiner braunen Kämpfer.

Obergruppenführer Hermann Göring kündet an, daß der Führer nun zu seinen alten Kämpfern sprechen will.

Des Führers Rede

Vom 9. November vor seiner Alten Garde im Münchener Bürgerbräukeller veröffentlichen wir im Innern dieser Ausgabe.

Wieder brausen Stürme des Beifalls auf, als der Führer endet. Gewaltig dröhnend erklingen Horst-Wessel-Lied und Deutschlandlied. Wieder muß der Führer viele, viele Hände drücken, auf die Straßen pflanzen sich die Kundgebungen fort, und stürmische Heilrufe, der heiße Dank eines ganzen Volkes, folgen dem Führer und seinen Getreuen, die jetzt den Weg antreten zur Feldherrnhalle.

Neben der historischen Versammlung im Bürgerbräukeller sah der Abend des 9. November noch eine Riesenkundgebung der Politischen Leiter, in der Gauleiter Wagner noch einmal in packenden Worten die Zeiten von 1923, die schicksalsvollen Stunden aus dem Anfang der Bewegung in das Gedächtnis zurückrief, und im Löwenbräukeller hatte der Reichsjugendführer Hitlerjungen und BDM-Mädel aus dem ganzen Reich um sich versammelt als eine Vorbereitung auf die erhebende Stunde, in der diese jungen Menschen aufgenommen werden in den Orden der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

Münchens weihevollste Nacht

Es ist eine Stunde vor Mitternacht. Der Appell der Alten Kämpfer ist zu Ende. Von drei Friedhöfen Münchens ziehen die Trauerparaden der toten Helden aus. Dumpfer Trommelwirbel bricht auf, aus der Ferne kommt Pferdegetrappel näher. Von dichten Menschenmassen sind die Straßen umsäumt, durch die auf schweren Lafetten, bedeckt von den rotsamtnen Bahrtüchern mit dem Hakenkreuz, die toten Helden zum letzten Sammelplatz rollen. Schweigend stehen dichte Menschenmauern die Straßen entlang, die Arme zum Gruß gereckt. Das Schnauben der Pferde und der dumpfe Trommelwirbel sind die einzigen Laute, die auf der Straße zu hören sind, nur hier und da klingt ein leises Schluchzen auf.

Das Siegestor in München ist Sammelpunkt der toten Helden.

Von hier aus formiert sich ein Zug von so grandioser Wucht, von so überwältigender Erhabenheit wie ihn München, wie ihn Deutschland, ja vielleicht die Welt noch nicht gesehen hat. Zehntausend Fahnen aus ganz Deutschland, sämtliche Feldzeichen und Standarten der Bewegung sind angetreten, als der Zug der alten Kämpfer aus dem Bürgerbräukeller mit der Blutfahne von 1923 an der Spitze eintrifft.

Mittlerweile leuchtet

die Feldherrnhalle in feierlichem Opferschmuck.

Von den Dächern der Residenz herab werfen Scheinwerfer gleißendes Licht auf die steinernen Löwen, die den Aufgang zur Feldherrnhalle flankieren. Auf den hochragenden dunkelrot verkleideten Pylonen lodert der Flammenschein empor. Im Innern der Halle sind auf 16 Pylonen, auf denen die Zeichen der Bewegung leuchten die Flammen angezündet. Sie züngeln auch über den beiden Pylonen empor, die die letzten sind an der Straße des 9. November, vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle, die unmittelbar vor dem Mahnmal stehen und die Namen Horst Wessel und Herbert Norkus tragen. Gleich in Erz gehauenen Statuen hält SS Ehrenwache vor dem Mahnmal.

Jugend marschiert auf, HJ und BDM, um teilhaftig zu werden der nächtlichen Feierstunde. Durch das alte Münchener Hofgartentor kommen die Angehörigen der Gefallenen von 1923. Vor der Feldherrnhalle ist ein Ehrensturm der Leibstandarte Adolf Hitler mit Spielmannszug und Musikzug angetreten. Die Straße von der Feldherrnhalle zum Siegestor ist ein Spaliergang. Wenn man herunterschaut von der Feldherrnhalle zum Siegestor, dann scheint es, als ob in dieser Nacht München nur aus lodernden Fackeln bestehe. Die ganze Ludwigstraße ist ein einziges Meer unruhig zitternder, leuchtender Fackeln.

Es ist 23.30 Uhr, als dem Führer das Herannahen der Trauerparade gemeldet wird. Da treten an die Stufen der Feldherrnhalle Stabschef Lutze, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer des NSKK, Hühnlein, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichsarbeitsdienstführer Hierl, um gemeinsam mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Toten zu erwarten. Die Lampen erlöschen, und die Scheinwerfer ziehen ihre Strahlen ein. Die lodernde Glut der Pylonen und Fackeln erwartet die Toten.

Vom Siegestor her naht die Trauerparade.

Und dann — ein überwältigendes Bild — rollen die Särge heran, begleitet von je sechs alten Kämpfern mit dem Blutorden, begleitet von Soldaten unsrer Wehrmacht im grauen Stahlhelm. In diesem Augenblick hat der letzte Mann das Siegestor durchschritten. Vor der Feldherrnhalle wiederholen Trommeln die Klänge des Präsentiermarsches, während Kampfgenossen von 1923 ihre toten Kameraden in die Feldherrnhalle tragen. Die Lafetten ziehen ab und ihnen nach folgt der Zug der alten Kämpfer. Auf beiden Seiten des Odeonplatzes nehmen die 10 000 Fahnen der Bewegung Aufstellung, während das Horst-Wessel-Lied feierlich über den Platz schallt. Hitler-Jugend bezieht die Ehrenwache an den Särgen, und dann kommt der Höhepunkt dieses Tages, der Augenblick, den die, die ihn miterleben durften, nie in ihrem Leben vergessen werden:

der Führer kommt.

Durch den Wald der Fahnen und der Feldzeichen der Bewegung, durch die lebendige Mauer seiner Freunde schreitet Adolf Hitler

Gauleiter Grohé zum Gruppenführer ernannt

Zum 9. November hat der Führer dem Gauleiter, Staatsrat Grohé, den Dienstgrad eines Gruppenführers im Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps verliehen.

Stadtarchiv